



Editorial



Herzlich willkommen zum Lesen unseres ersten Infobriefes 2013. Nach dem langen, dunklen und kalten Winter grüße ich alle Mitglieder und Freunde herzlich.

Wir möchten Ihnen berichten, wie sich unsere Arbeit bei Mwana Wange im vergangenen halben Jahr entwickelt hat. Wir freuen uns, insbesondere im Bereich der Kinderförderung gut vorangekommen zu sein. So konnten wir in den ersten Monaten dieses Jahres die Förderung von Kindern weiter ausbauen.

Vor Weihnachten hatten wir Sie in unserem Spendenbrief um Ihre Unterstützung bei der Beschaffung von Schulbänken gebeten. Unsere Bitte fiel auf fruchtbaren Boden. Das freut uns besonders für einige Schulen, da wir bei unserem letzten Besuch eine Reihe von armselig ausgestatteten Schulgebäuden gesehen hatten, die dringend einer „Entwicklungshilfe“ bedurften (siehe auch Infobrief 2/2012).

Auch auf den Weihnachtsbasaren konnten wir ein gutes Ergebnis erzielen und können nun einige neue Projekte starten. Wir gehen frohgemut auf die Verwirklichung dieser Vorhaben zu und haben schon einiges in die Tat umgesetzt.

Ihnen herzliche Grüße, Ihre

Brigitte Schmeja
Vorsitzende

Studentengemeinde

Ende Oktober des vergangenen Jahres lud uns die Katholische Studentengemeinde, die in unserer Pfarrei beheimatet ist, zu einem Vortrag über unsere Arbeit in Uganda ein.

Dazu hatten wir eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, mit deren Hilfe wir einen Eindruck über die Entstehung und Entwicklung unserer Arbeit, über die Situation im Land und über unsere Projekte vermitteln wollten, nicht ohne dabei auch unseren Träumen für die Zukunft Raum zu geben.

Vor einer großen Anzahl interessierter Studierender haben wir von den verschiedenen Aktivitäten und Situationen berichtet und zu einer Reihe von Fragen der Studierenden Stellung genommen. Wir konnten aufzeigen, welchen Anfang unsere Arbeit in Uganda genommen und wie sie sich bis heute entwickelt hat. Wir zeigten, welche Facetten unsere Öffentlichkeitsarbeit hat, welche Projekte wir momentan in Angriff nehmen wollen, wie sich die politische Situation in Uganda darstellt und welche hauptsächlichen Probleme dem Land zu schaffen machen.

Es wurden viele eindrucksvolle Bilder unserer Schulkinder und eine Reihe landestypischer Fotos gezeigt. So konnten wir, wie ich glaube, unsere Zuhörer davon überzeugen, dass unsere Arbeit in Uganda sinnvoll und förderungswürdig ist.

Nach unserer Präsentation und Diskussion gingen wir mit den Studierenden zum gemütlichen Teil des Abends über. Bei einem Bier oder einem Gläschen Wein in der Moritzklausur gab es noch viele interessierte Fragen und gute Gespräche.

**Dein Groschen
für den Guten Zweck**



Die **Sonne geht vorüber.**
an keinem Dorf

Spruchwort der Bantu

©2007 Mwana Wange

**Wir sammeln
für
"Mwana Wange"**



Umsetzung sowie für alle gesammelten kleinen Beträge, die den Kindern in Uganda zu Gute kommen werden, und freuen uns über das Engagement.

Brigitte Schmeja

Fastenessen

Das Misereorthema der diesjährigen Fastenaktion „Wir haben den Hunger satt“ bezieht sich auf die Hungersnot in einigen Teilen der Welt, d.h. auf den Mangel an Lebensmitteln.

In der Hinführung zu unserem gemeinsamen Fastenessen wurde für den Hunger in der Welt ein noch schärfer formuliertes Zitat von Jean Ziegler benannt: „Hunger ist organisiertes Verbrechen.“

Obwohl dieses Problem der Ernährung schon sehr groß ist, gibt es



auch noch den ideellen Hunger nach z.B. Gerechtigkeit, Chancengleichheit oder Bildung.



Unser Verein „Mwana Wange“ versucht mit seinen Möglichkeiten den Bildungsbedürfnissen von Kindern in Uganda nachzukommen und sich dafür einzusetzen.

Das in diesem Jahr dafür angelegte Fastenessen wurde in afrikanischer

Vielfalt zubereitet. Unter der Leitung von „Chefkoch“ Pascal und seinen fleißigen Helfern wurden Suppen, Rindfleisch, Hühnerkeulen und Yamswurzel mit Reis und Kartoffel kreiert.

Etwa 50 Personen kosteten die auf afrikanische Art gekochten und gewürzten Speisen. Dieses Essen war im Geschmack anders ausgerichtet als es sonst in der deutschen Küche möglich ist. Ein Flair von Afrikas Vielfalt eben: anders und schmackhaft. Ich kann mir eine Wiederholung vorstellen.

Ein herzliches Dankeschön dem Chefkoch und seinen fleißigen Helfern

Siegfried Kalski

Über die Finanzen 2012

..... zu berichten, ist uns eine große Freude, denn die Spendenbereitschaft war auch im vergangenen Jahr sehr hoch.

Insgesamt konnten wir 26.218,75 € als Einnahmen verbuchen. Das sind 24,7% mehr als 2011! Von der genannten Summe gingen bei uns 21.650,89 € als Spenden ein - ganz herzlichen Dank an alle Spender! Durch unterschiedliche Aktivitäten unseres Vereins, zum Beispiel Vorträge, Fastenessen sowie Informationsstände u.a. zum Sachsen-Anhalt-Tag und zur Interkulturellen Woche, konnten wir weitere 961,66 € einnehmen.

Ein großer Erfolg war im Jahr 2012 der Verkauf auf dem Weihnachtsbasar der Halleschen Behindertenwerkstätten (HBW), an den Ständen in der Moritz- bzw. in der Propstei-Kirche sowie auf dem Landsberger Weihnachtsmarkt. Insgesamt konnten wir einen Erlös in Höhe von 1.386,70 € erzielen.

Im Laufe des Jahres brachte der Verkauf von Büchern und von Frau Kwak organisierten Puppensachen sowie von Ugandischen Weihnachtskarten weitere 155 € ein.

Überwältigend war die Resonanz auf unseren Spendenaufruf „Schulmöbel für Uganda“ zur Weihnachtszeit 2012. Mit dem Eingang von 4.055 € wurden all unsere Erwartungen deutlich übertroffen, und wir sind sehr glücklich, dafür etwa 135 Schulbänke in Uganda kaufen zu können. Damit können mindestens vier Klassenzimmer möbliert werden. Bei unserem nächsten Besuch in Uganda im Sommer 2014 werden wir uns die Klassenzimmer anschauen und sicher auch einige Fotos mitbringen. Das Schulgeld für den ersten Term 2012 (5701 €) wurde im Dezember 2011 übersandt.

Im Jahr 2012 haben wir für „unsere“ Kinder 11.777 € an Schulgeld überwiesen. Dazu wurden Geschenke im Wert von 424,62 € für unsere Schützlinge mit auf die Reise nach Uganda genommen. In Uganda haben wir Medikamente für das Krankenhaus in Katimba im Wert von 300 € gekauft.

Der Erlös unserer Weihnachtsaktion 2011 "Hilfe für Norduganda" in Höhe von 1.530,- € wurde im Februar 2012 seiner Bestimmung zugeführt.

So ermöglichte Ihre Großzügigkeit einer steigenden Zahl von Kindern auch im Jahr 2012 den Schulbesuch und darüber hinaus einigen Schulklassen bessere Lernbedingungen (lesen Sie dazu bitte auch den Beitrag von Conny Jeckstiess zu unseren Förderkindern). Weiterhin konnte Notleidenden in Norduganda ein Symbol der Solidarität und Hoffnung gesendet und dringendst benötigte Arzneimittel dem Hospital von Katimba zur Verfügung gestellt werden.

Dafür sei Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen - und „unsere“ Kinder in Uganda sagen

„Webale Nnyo“.

Gisela Peters

Neue Informationen zu unseren Förderkindern

Durch den Zugang zu Bildung bekommen Kinder die Chance, ihre Zukunft und ihr Leben besser bestimmen und gestalten zu können. Leider haben nicht alle Kinder die Möglichkeit, auf eine Schule gehen zu können. Zwar besteht in Uganda eine allgemeine Schulpflicht und der Staat übernimmt die Kosten der Ausbildung in der Grundschule, aber es gibt einfach zu wenig staatliche Schulen. Diese sind häufig so überfüllt und schlecht ausgestattet, dass ein normaler Unterricht kaum möglich ist. Für viele Kinder sind die Schulen auch zu weit vom Wohnort entfernt. Privatschulen erheben Schulgebühren, da sie kaum staatliche Förderung bekommen. Zusätzlich fallen sowohl an staatlichen als auch an privaten Schulen Nebenkosten für Schuluniformen, Lernmaterialien usw. an. Vielen Familien ist es nicht möglich, dieses Geld aufzubringen und den Kindern bleibt der Zugang zu Bildung verwehrt.

Mit der Unterstützung von Sponsoren und durch andere Spendengelder konnte unser Verein im letzten Jahr 102 Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Ende des Jahres haben 10 Förderkinder planmäßig und erfolgreich die Schule beendet. Wir wünschen ihnen einen guten Weg in ihre Zukunft. Die Grundlage für diesen erfolgreichen Start ins Leben, konnte dank Ihrer Unterstützung geschaffen werden. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch besonders bei jenen Sponsoren, die gleich im Anschluss an das Förderende der bisherigen Patenschaften neue Patenschaften übernommen haben. So konnten wir im Januar dieses Jahres 26 Kinder neu in die Förderung aufnehmen. Davon werden 6 Kinder durch Einzelspender unterstützt und 20 Kinder werden über unseren Verein finanziert. Möglich wurde das u.a. durch Spendengelder und den Erlös von den Weihnachtsmärkten. Somit haben wir derzeit 118 Kinder in der Förderung. Ein herzliches Dankeschön allen Freunden und Spendern!

Conny Jeckstiess

Rückblick auf die Weihnachtsbasare 2012



Während dieser Artikel entsteht, ist gerade Osterwochenende und die Weihnachtszeit scheint schon so weit zurück. Aber ein Blick aus dem Fenster lässt weihnachtliche Stimmung hochkommen, wenn da nicht die bunten Eier an den schneebedeckten Zweigen wären. Kurz und gut, die Weihnachtsbasare waren ein voller Erfolg. Schon im Sommer begannen die ersten Bastelaktivitäten, welche sich dann bis Anfang Dezember ausdehnten. Fleißige Helfer trafen sich regelmäßig in der Gemeinde, um gemeinsam hübsche

Dinge für unseren Basar zu gestalten. Herausgekommen sind wundervolle weihnachtliche Produkte. Zusätzlich bekamen wir ganz viele selbst hergestellte Sachen, die bei uns abgegeben wurden. Hierfür allen Helfern und Spendern recht herzlichen Dank für ihre Mühe und Unterstützung. Besonderer Dank auch den Schülern und Lehrern der Sankt Mauritius Sekundarschule für die selbst gemachten Weihnachtsgestecke, Papiersterne und Plätzchen.

Am ersten Adventswochenende war es dann so weit. Unser Verein beteiligte sich traditionell am Weihnachtsmarkt der Halleschen Behindertenwerkstätten in Lettin. Dort haben wir viele schöne Sachen verkauft, Interesse geweckt, Gespräche geführt, ein wenig gefroren und deswegen

Glühwein getrunken. Am 8. Dezember hat uns Frau Möritz aus Landsberg in Landsberg eine Holzhütte auf dem dortigen Weihnachtsbasar organisiert. Das „Neuland“ war kein Problem für uns. Wir haben viele nette Leute getroffen, die noch auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk waren und an unserem Stand fündig geworden sind. An dieser Stelle einen lieben Gruß nach Landsberg. Am 9. Dezember haben wir unsere Gemeindemitglieder mit unserem Stand erfreut. Insgesamt konnte bei den Basaren eine Summe von 1386,70 Euro eingenommen werden. Das haben wir nicht erwartet, und wir möchten daher alle an unserer Freude teilhaben lassen und uns gleichzeitig bei allen bedanken, die diesen Erfolg erst möglich gemacht haben. Mit dem Geld können weitere Kinder in die Förderung aufgenommen werden und sich bald glücklich auf den Weg in die Schule machen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Conny Jeckstiess



Projekte

Workers House

Schon während unseres Besuchs in Uganda 2010 hatte uns Sr. Clare um Unterstützung zum Bau eines kleinen *Workers House* auf dem Gelände des Konvents in Narozari gebeten. Sr. Clare und ihre Mitschwestern arbeiten in den dortigen Schulen (einer Primary School mit elf Lehrern und 359 Schülern und einer Secondary School) und betreiben nebenbei noch Landwirtschaft, denn die Schwestern sind Selbstversorger, d.h. alles, was zum Leben notwendig ist, wird selbst angebaut. Bei den schweren körperlichen Arbeiten werden die Schwestern von Männern aus dem Dorf unterstützt. Je nach zu bewältigender Arbeit werden die Männer geworben und bezahlt. Ein großes Problem ist dabei, dass die Arbeiter häufig wechseln. Immer wieder kommen neue Arbeiter, die eingewiesen werden müssen. Außerdem liegt der Konvent abseits des Dorfes und wurde bereits mehrfach Opfer von Einbrüchen. Insofern bedeutet männlicher Schutz für die Schwestern eine deutliche Verbesserung ihrer Sicherheitslage.

Das *Workers House*, eine kleine Unterkunft mit Aufenthaltsraum, Schlafraum, Küche, Toilette und Lagerraum, in der die Arbeiter wohnen und ihr Handwerkszeug sicher aufbewahren können, sollte dazu beitragen, die Arbeiter an den Konvent zu binden und somit die notwendige Kontinuität zu schaffen.

Unser Mitglied Wolfgang Müller, ehemaliger Geschäftsführer von Henkel Genthin, konnte bei der Henkel-Initiative MIT (= Miteinander im Team) eine finanzielle Förderung von 1000 € einwerben. Damit sind wir unserem Ziel, dem *Workers House*, und damit einer spürbaren Verbesserung der Situation der Schwestern und der Erleichterung der Arbeitsbedingungen der dort tätigen Arbeiter ein gutes Stück näher gekommen.



Mit dem Bau des *Workers House*

- Wird die aufwendige Suche nach immer wieder neuen Arbeitern entfallen.
- Sind die Arbeiter am Ort und können schnell eingesetzt werden.

- Entfallen lange Wege zur Arbeit (dies ist bei der vorherrschenden Situation im öffentlichen Nahverkehr, den es praktisch nicht gibt, von immenser Bedeutung).
- Können die Arbeiter effektiver eingesetzt werden.
- Können die fest angestellten Arbeiter mit der Zeit Erfahrungen sammeln und diese nutzbringend für sich und zum Wohle von Konvent und Schule einsetzen.
- Schließlich gibt die Festanstellung den Arbeitern und ihren Familien auch Sicherheit und Perspektive.

Alle genannten Vorteile nützen aber nicht nur den Arbeitern und den Schwestern, sondern werden sich auch auf den gesamten Komplex von Konvent und Schulen positiv auswirken und den Schulkindern direkt zu Gute kommen.

Dagobert Glanz

Eine Solaranlage für Narozari



Mit Hilfe einer Einzelspende konnten wir in dem kleinen Konvent Narozari, in dem auch unsere Schwester Clare lebt, die für lange zehn Monate unser Gast hier in Halle war, ein Projekt realisieren, das uns seit

unserem letzten Besuch in Uganda sehr am Herzen lag: Die altersschwache Solaranlage hatte „ihren Geist aufgegeben“ und das bedeutete für die Schwestern, nach einem arbeitsreichen Tag in der Schule oder auf dem Feld, die anstehende Haus- und Büroarbeit im trüben Schein der Petroleumlampen oder Kerzen erledigen zu müssen.

Nun konnte die alte Anlage durch eine neue ersetzt werden und die Monteure haben auch



gleich die maroden Leitungen und Lampenfassungen mit erneuert. Man kann sich sicher gut vorstellen, dass in Narozari nun nicht nur die neuen Lampen leuchten, sondern auch die Gesichter der Schwestern.

Dagobert Glanz